

Kiebitzhof Gemüsebau und grenzenlos klettern am 16.04.16

Silke hatte uns zu einer Besichtigung der Bio-Gärtnerei Kiebitzhof eingeladen. Die Gärtnerei beliefert u.a. Naturkostläden, Bioläden und den eigenen Kiebitzhofladen. Statt Chemikalien werden natürliche Nützlinge zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt. Die viele Handarbeit eines Bio-Gemüseanbaus wird durch Mitarbeiter/innen mit und ohne Behinderung durchgeführt.

Es wurde ein Gang durch verschiedenste Klimazonen. Die Gurken, Tomaten und Doro mögen es warm, während die Kräuter mit etwas weniger Wärme aus dem eigenem BHKW (Blockkraftheizwerk) klar kommen. Die Gurken befinden sich schon voll in der Erntephase und die Tomaten und Auberginen brauchen noch etwas Zeit. Die Kräuter wie Rosmarin, Liebstöckel, Basilikum und und und gab es in unterschiedlichsten Wachstumsgrößen.

Wir haben eine Menge von Silke u.a. über Bewässerung, Nützlinge, Schädlinge und Temperatursteuerung in einem Biogemüseabbau erfahren. Es ist unheimlich viel Handarbeit, der wir die ökologischen Produkte verdanken.

Nach so viel Input brauchten wir etwas Entspannung. Was eignet sich da nicht besser als ein Klettergarten, der sich gleich auf der gegenüberliegenden Seite befindet?! Im „grenzenlos Klettergarten“ wurden wir schon von Jonas und Maik erwartet. Dieser inklusive Klettergarten bietet Herausforderungen für Menschen mit und ohne Behinderung.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erhielten wir unsere Ausrüstung aus Helm, Klettergurt und Klettersteigset. Jetzt noch eine Einweisung in die Sicherungstechnik und dann ging es in die Höhe.

Naja, erst mal mehr zum Üben in Bodennähe von ca. 2 m bleiben. Den Umgang mit dem Karabiner lernen und dass ich mit meiner Partnerin über das Aus- und Einhängen reden muss, denn jede ist für die andere mit verantwortlich. Keine kam zu Schaden und so ging es weiter zur Kletterwand. Eine sichert, eine hält das Seil mit und eine hält alle am Boden im Falle eines Falles.

Jetzt ging es langsam hoch hinaus auf bis zu 5 m Fußhöhe und wir nutzten Wippe, Stege, Drahtseile, Netze, Seilbahnen, Zugsysteme, Sprünge ins Nichts und vieles mehr, um uns durch den Klettergarten zu bewegen. Etwas Mut, Überwindung, Gleichgewichtsgefühl, Kraft und ganz viel Spaß erleichterten die Sache ungemain.

Ein Tag voller neuer Erkenntnisse für mich: Die Gurken werden unten entblättert und abgesenkt, wachsen verzweifelt wieder nach oben, blühen, werden im ersten Stock von Hummeln besucht und dann doch wieder abgesenkt und am Ende schließlich unten abgeerntet. Welch ein Leben! Aber schön warm haben sie's die ganze Zeit...

Und im Kletterpark habe ich ganz schnell meine Vorlieben entdeckt. Ich bin eher Typ Klammeraffe als Seiltänzerin. Und Muskeln gibts im Rücken, die sind mir auch völlig neu! Vielen Dank an Silke.

Renate

Klettern „grenzenlos“ erst waren die Grenzen da, doch später waren wir sie los. Erst mit etwas zittrigen Knien bin ich in die Höhe geklettert, nachdem wir eine kleine Einführung in Verhalten im Team und Umgang mit den Gurten und den Klettergelegenheiten bekommen haben. Nach und nach bekam ich mehr Sicherheit und Mut. Nachdem wir alle mal die Kletterwand ausprobiert hatten, die einen beim Klettern oder sichern der kletternden Person oder bei der Unterstützung eines Teammitgliedes. Es ging über wackelnde Baumstämme, dünne Drahtseile, wackelnde Plattformen auf denen sich Frau von einem Punkt zum anderen ziehen musste. Dann mit der Seilbahn zum nächsten Baum. Nun kam der Höhepunkt zum Abschluss: von einer Plattform im „freien Fall“ springen. Huhu wir haben's geschafft. Vielen Dank an Martina, Heike, Renate, Doro und Ulla für die Kletterparty. Es war ein Riesenspaß

Silke